

Hellmuth Klimmer



30 Dez 1937



Die Verbindung des Namens Meißen mit seiner Porzellanindustrie hat sicherlich den gleichen Stellenwert, wie die Stadt Wolfsburg zum Volkswagen-Werk.

Auch für Hellmuth Klimmer, in Meißen geboren, lag es deshalb nahe, nach seiner Schulzeit eine Berufsausbildung (1952 - 1955) als Modelleer in der Meißener Keramik- und Porzellanindustrie zu machen. Danach folgte ein 3-jähriges Studium an der Arbeiter- und Bauern-Fakultät der Deutschen Hochschule für Körperkultur Leipzig, das mit der Ablegung des Abiturs zur Vorbereitung eines Hochschulstudiums endete.

Von 1958 bis 1962 studierte Hellmuth Klimmer Sport an der Deutschen Hochschule für Körperkultur (DHfK) in Leipzig und legte sein Staatsexamen als Diplomsportlehrer mit Auszeichnung ab. Dafür wurde ihm die „Goldene Ehrennadel des DHfK“ verliehen.

Auf diesen ersten entscheidenden Lebensabschnitten des Leichtathleten, der von sich selbst behauptet, immer nur in der 2. Reihe gestanden zu haben, folgte sein weiterer Werdegang sowohl als Sportler als auch zum wissenschaftlichen Mitarbeiter und Cheftrainer der Leichtathleten beim SC Chemie Halle (1962 – 1967).

Wenn schon, dann zählte Hellmuth Klimmer mit seinen Bestleistungen über die 100 Meter von 10,5 Sekunden, im Weitsprung von 7,60 Meter (1964), sowie seinen Platzierungen bei DDR-Meisterschaften und dem sechsten Platz bei der deutschen Olympiaausscheidung 1964 (7,45m) zur Bildung der gesamtdeutschen Mannschaft, zur gehobenen „2. Reihe“.

1968 bis 1972 - nach seinem wegen Bedenken an der Leistungssportentwicklung in der DDR selbst veranlassten Ausscheiden aus dem Leistungszentrum - war er zunächst als Sportlehrer an der Bezirkssportschule des DTSB der Bezirke Halle und Leipzig in Weißenfels tätig (Ausbildung ehrenamtlicher Übungsleiter), deren Leitung er später als Direktor übernahm.

1973 kam dann die Berufung als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lehrer im Hochschuldienst an die DHfK, Wissenschaftsbereich Leichtathletik (Ausbildung von Trainern für den Nachwuchs- und Hochleistungssport). Zeitgleich begann seine ehrenamtliche Tätigkeit im Versehrten-sport, insbesondere für die Gehörlosennationalmannschaft und in der Kommission Wett-

kampfsport des DVfL der DDR, die ab 1973 das System der „Kleinen Meisterschaften“ (von B-Jugend bis zu den Alterssportlern) aufbaute.

Im Laufe der Jahre galt seine Konzentration immer mehr der ehrenamtlichen Arbeit im Breitensportbereich des DVfL der DDR, insbesondere dem Alterssport (=Seniorenbewegung). Trotz anfänglicher Widerstände gelang es (ihm), im stark leistungs-sportorientiertem DVfL, Verständnis und zunehmende Unterstützung zu erreichen. Daher konnten die Bahn-, Mehrkampf- und Straßenlaufmeisterschaften zu ausgezeichneten organisierten und dem Entwicklungsstand des Alterssports in der DDR permanent angepassten Höhepunkten ausgestaltet werden, die zunehmend mehr Aktive motivierte und teilweise internationales Leistungsniveau erreichte.

Früher wie heute aber spiegeln seine vielen aktuellen Wettkampfberichte von nationalen und internationalen Veranstaltungen, sowie seine wissenschaftlichen Veröffentlichungen (u.a. zur Technik- und Trainingsmethodik des Weitsprungs, Trainingskonzeptionen für das Grundlagen- und Aufbautraining) sein theoretisches Wissen verbunden mit praktischen Erfahrungen fachmännisch wieder.

Zu den ehrenamtlichen Tätigkeiten Hellmuth Klimmers gehörten von 1990 - 1993 außerdem noch die Aufgaben eines Seniorenwartes für das Land Sachsen. Nach seiner Verabschiedung in den (Vor-)Ruhestand an der DHfK (1993) arbeitete er im DLV aktiv in verschiedenen Seniorengremien bis zu deren Auflösung 1997 mit.

Alle diese Aufgaben hinderten ihn aber nicht, auch sportlich zu den besten Aktiven im Seniorenbereich zu gehören.

Zu seinen vielen Erfolgen, die er in der DDR sowohl bei den Kleinen wie auch bei den Deutschen Meisterschaften erreichte, fügte er 1990 in Budapest (noch als DDR-Starter) seine erste internationale Silber-Medaille im Weitsprung hinzu.

1993 - sein absolutes Highlight, als er in der M55 mit 6,11m Weltmeister in Miyazaki/JPN wurde. 1998 und 1999 (Halle) folgten noch weitere Europa-Meistertitel.

Auf deutscher Ebene zeigten seine sechs Titel eines Deutschen Meisters – 1992, 1993, 1997, 1998 und 1999 im Weitsprung und 1992, 1993, 1998, 2005 über die 100 Meter-Hürden sowie Medaillenränge im Fünfkampf – seine Ausnahmeerscheinung.

Hellmuth Klimmer hält heute noch den Deutschen Rekord in der M55 mit 6,14 Meter.

Eine mit Punkten bewertete Weitsprung-Langzeitanalyse (M35 bis einschließlich M90) weist den Ästhet Hellmuth Klimmer als weltbesten Weitspringer aller Zeiten aus.

Bernd Relpenny

